

# Wiehnecht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **15 (1952-1953)**

Heft [2]: **Es Glöggli lütet**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wiehnecht



## Wie lang geit's no?

*Wie lang mues i warte,  
wie lang geit's ächt no,  
bis ds lieb Wiehnechtchingli  
uf d Ärde wott cho?*

*I han ihm jo gschriben  
was i alls gärn hätt.  
's het ds Briefli gwüss gfunge,  
's lyt nümme uf em Brätt.*

*Cha's ächt ou guet läse  
u bringt's, was i welt?  
I plange gar grüesli,  
cha schier nümme i ds Bett.*

## Gly isch Wiehnecht

*Wiehnechtchingli, chunsch ächt gly?  
I tue uf di plange,  
möcht gärn gseh der Wiehnechtsboum,  
ob Chugle dra hange.*

*Und ob's ou es Glöggli heig,  
wo ganz fyn tuet löne;  
roti Öpfel, guldig Nüss,  
weisch no färn, di Schöne?*

*Mängs git's, wo mi Wunder nimmt,  
u wenn d'Cherzli brönne,  
man i jedem liebe Ching  
rächt vil Gschänkli gönne.*

## 's wiehnachtelet

's wiehnachtelet im ganze Hus,  
es schmöckt vo guete Sache.

Mys Muetti het hütt Chrömli gmacht,  
i ha se ghulfe bache.

Ds Chrischtchindli mues scho do gsi sy;  
im Gang uss, uf der Stäge  
isch, wie's grad wär vom Himmel cho,  
es glänzigs Stärnli gläge.

I d Stube han i gluegt echly  
dür ds Schlüssuloch im Stille.  
D Türe isch bschlosse, geit nid uf,  
trotz allem guete Wille.

## My Troum

*Grad letschti Nacht het es mer troumet  
ds Chrischtchindli tüej am Bettli stoh.  
Es het mi agluegt u mi goumet,  
das het mi glücklich gmacht u froh.*

*Ganz z noochem han i's chönne gschoue.  
Es wusses Chleid het's anne gha;  
i ha mer fascht nid dörfe troue  
ihm z säge, was i gärn möcht ha.*

*En Ysebahn mit länge Schine,  
es Outo, es Gygampfiross,  
doch möcht i lieber no vorhine  
es Trottinetti für uf d Stross.*

*Am Morge früh bin i erwachet,  
ha gwüsst, das isch e liebe Troum.  
Do het mi ds Muetti gnoh u glachet:  
« Hüll z Obe gsehsch der Wiehnechtsboum. »*

## Wenn ds Wiehnechtchingli chunt

*Hütt seit der Himmelwatter  
zum liebe Wiehnechtching:  
«Jez mach di zwäg, 's wird feischer,  
nimm dert das Stärnli, gschwing!*

*Es cha dr de cho zündte;  
weisch, dyni Reis isch wyt;  
u s git mängs Wulkehüsli,  
wo do derzwüsche lyt.*

*Sy d Ängeli ächt fertig,  
u hei si d Päckli zwäg?  
Si chöi di no begleite  
es Stückli, uf dym Wäg.*

*Tue ds Glöggli nid vergässe,  
nimm's fescht i dyni Hand,  
so ghöres d'Chinder lüte,  
wenn d flüsch dür ds ganze Land.»*

## **Ds Wiehnechtsbäumli**

*Es chlyses Tannli steit im Wald  
mit Eschtli, voll vo Schnee.*

*Es dänkt: «Jez chunt de d'Wiehnecht gly,  
wird mi ou öpper gseh?»*

*A liebe Lütte hält i gärn  
vil Schöns i d Stube treit,  
u möcht es freudigs Chindli gseh,  
wo vor de Cherzli steit.»*

*Uf einisch wird es häll im Wald.  
Wie stuunet ds Tannli do!  
Ds Chrischtchindli chunt u frog't's ganz liis:  
«Wosch jeze mit mer cho?»*

## Heiligen Obe

*'s isch heiligen Obe, es fohrt scho a nachte,  
u ds lieb Wiehnechtchingli flüegt vo Hus zu Hus;  
es macht ganz, ganz liisli, mi tuet's so chuum achte  
u löscht i der Stuben inn ds Lämppli gschwing us.*

*Am Wiehnechtsboum fohrt druf mängs Cherzli a schyne.  
O luegit, wie häll u wie schön dass das ischt!  
Si zündten üs allne bis zinnerischt yne,  
wil hüllt isch gebore der Herr, Jesus Chrischt.*

## 's isch Wienecht

*Ds Wiehnechtchingli isch hütt cho,  
luegit, d'Cherzli brönne scho.  
Ds Glöggli lüet: Gling, gling, gling...  
Chömet! Chömet! Liebi Ching.*

\* \* \*

*Es Glöggli han i ghöre lüte.  
Was söll ächt das für üs bedülte?  
Es rüeft is mit sym fyne Klang  
zum Wiehnechtsboum, zum Wiehnechtsgsang.*

## Es Glöggli lüet

*Es Glöggli tuet lüte, es isch Wiehnechtszyt,  
im Himmel wei d'Ängeli singe;  
u ds lieb Wiehnechtchingli wird üs hütt e Boum  
mit Churzli u Chugle dra, bringe.*

*Es Glöggli tuet lüte im Härzli, mys Ching,  
im Leid, i der Freud ghörsch es löne;  
bal truurig u liisli, bal luschtig u häll —  
es lüet für ds Gueten u Schöne!*

## Ds Wiehnechtchingli isch cho

*Ganz süüferli, vom Himmel,  
isch ds Wiehnechtchingli cho  
u het i üses Stübli,  
es härzigs Bäumli to.*

*Druf lütel's mit em Glöggli,  
für z säge, 's syg jez Zyt;  
äs sälber chönn nid warte,  
es müessi no gar wyl.*

*Es gang zu allne Chinder  
u arme, chrankne Lüt.  
Der Liebgott tüej 's jo schicke,  
zur heil'ge Wiehnechtszyl.*

## Wiehrecht

*Wie schön isch so nes Wiehnechtsbäumli!  
Es chunt mer vor, grad wie nes Träumli.  
Mit Glitzerchugle, guete Sache,  
tuet's mir i ds Härzli ynelache.*

\* \* \*

*Es Stärnli lüüchtet, häll u fyn,  
am Himmel glänzt e heil'ge Schyn;  
ds Chrischtchindli chunt uf d Ärde hütt,  
mit Ängelsgsang u Gloggeglüt.*

## Ds Wiehnechtsstärnli

*Es Stärnli steit am Himmelszält  
u schickt sy Glanz uf üsi Wält.  
Gsehsch du's so lieb dert obe stoh,  
mues i dys Härz der Fride cho.*

*Es brichtet dir, wie do es Mal,  
dert z Bethlehem im fyscht're Stal,  
es Chindli isch uf d Ärde cho,  
wo jedi Schuld het von is gnoh.*

*U weisch du einisch nid wo us,  
hesch Leid u Sorgen i dym Hus,  
los, was dir ds Wiehnechtsstärnli seit,  
für hütt, für alli Ewigkeit.*